

Pro Senectute Schweiz
SAG Schule für Angewandte Gerontologie
Höhere Fachschule

Diplomarbeit

Ein Weiterbildungsangebot für Spitex
Fachpersonen Stufe 1; Spitexmitarbeiterinnen
mit einem Abschluss auf der Sekundärstufe II
zum Thema

Interdisziplinäre Betreuung und Pflege in gerontopsychiatrischen Situationen



Weissmüller Elsbeth
Dorfstrasse 2
6072 Sachseln

Studiengang 10 Zürich

November 2004

Inhaltsverzeichnis

Inhalt	Seite
1 Zusammenfassung.....	1
2 Einleitung	1
2.1 Ausgangslage und Begründung der Projektwahl	1
2.1.1 Methodisches Vorgehen zur Einbettung meiner Arbeit in den.....	2
Kontext des Arbeitgebers.....	2
2.2 Kontext der Institution.....	5
2.3 Zielsetzungen	6
2.4 Abgrenzung	7
3 Das Projekt.....	7
3.1 Abklärungen	7
3.2 Projektauftrag, Auftraggeberin.....	8
3.3 Projektorganisation	8
3.3.1 Projektplanung.....	9
3.3.2 Projektkosten.....	11
3.3.3 Beteiligte Personen	12
3.3.4 Methodisches Vorgehen für die Erarbeitung des Moduls	13
3.3.5 Methodisches Vorgehen für die Erarbeitung der Inhalte	15
4 Ergebnisse.....	17
4.1 Ausschreibung des Moduls.....	18
4.2 Das Modul (Anforderungen und Inhalte).....	20
4.3 Papiere zur Selbstbeurteilung für die Kursinteressentinnen,.....	24
4.4 Pädagogisches Konzept.....	31
4.5 Das Curriculum	36
4.6 Umsetzung und Evaluation des Weiterbildungsangebotes	39
5 Theoretische Abstützung des beschriebenen Projekts	39
5.1 Begründung der Wahl der Theorie	39
5.2 Die Definition der erlernten Hilflosigkeit	42
5.3 Mögliche Ursachen von Hilflosigkeit	43
5.3.1 Allgemeine Ursachen.....	43
5.3.2 Ursachen in der frühkindlichen Entwicklung.....	43
5.3.3 Ursachen von Hilflosigkeit im Alter	44
5.3.4 Armut als Ursache von Hilflosigkeit	44

5.4	Erleben und Bedeutung.....	45
5.5	Theoretische Hintergründe von Ruthemann	46
5.6	Die Schritte der Entstehung erlernter Hilflosigkeit nach Rutemann.....	48
5.7	Verhalten und Erscheinungsformen	49
5.8	Interventionen.....	49
6	Schlussenteil	54
6.1	Erkenntnisse aus dem vertieften Literaturstudium	54
6.2	Zielüberprüfung	55
6.3	Persönliche Evaluation	57
7	Literaturverzeichnis.....	60

Zusammenfassung

Mit der vorliegenden Arbeit habe ich die Grundlagen für ein Weiterbildungsmodul für Spitex Fachpersonen Stufe 1; Spitexmitarbeiterinnen mit einem Abschluss auf der Sekundärstufe II (Fachangestellte Gesundheit (FAGE), Betagtenbetreuerinnen, Hauspflegerinnen, Hauswirtschafterinnen) geschaffen.

Die Ausgangslage dazu ist eine Marketingforschung der Interkantonalen Spitex Stiftung, welche den Weiterbildungsbedarf für Pflegepersonen mit einem Abschluss auf der Sekundärstufe II aufzeigt. Der Grund diesen Weiterbildungsbedarf modular abzudecken, hat einerseits familiäre Gründe und andererseits sagen die Arbeitgeber, dass diese Angebote „kundenfreundlich“ und zeitgemäss sind.

Die Inhalte des Weiterbildungsangebotes wurden in Zusammenarbeit mit Spitexpflegefachpersonen erarbeitet und sind so auf ihre Validität und Relevanz überprüft.

Im Zentrum meiner Arbeit steht der alte Mensch. Das Weiterbildungsangebot soll einen Beitrag dazu leisten dem Bedarf dieser Menschen gerecht zu werden.

Als theoretische Abstützung liegt der Arbeit das Pflegekonzept der erlernten Hilflosigkeit zu Grunde. Dieses Konzept berücksichtigt einerseits die Pflegeempfängerinnen und andererseits die Pflegenden in ihrer Berufsrolle.

Die Auseinandersetzung,

- mit den Rahmenbedingungen eines Moduls,
- mit den beschriebenen Inhalten im Modul und im Curriculum
- mit der theoretischen Abstützung,

ermöglicht mir einen ganz direkten, praxisorientierten Zugang zu verschiedenen Theorien die für mein berufliches Umfeld von allgemeiner Bedeutung sind. Insofern ist diese Arbeit eine konsequente Fortsetzung der Ausbildung zur Gerontologin.

Literaturverzeichnis

Ausbildungsbestimmungen des Schweizerischen Roten Kreuzes von 1992

HÖPFLINGER, FRANZOIS, STUCKELBERGER, ASTRID (1999): **Demographische Alterung und individuelles altern**. Ergebnisse aus dem Nationalen Forschungsprogramm (NFP 32) 'Alter', Zürich: Seismo Verlag

KÄPPELI, SILVIA (Hrsg.). (1998): Pflegekonzepte. Phänomene im Erleben von Krankheit und Umfeld. Band 1. Bern: Hans Huber Verlag

KESSELRING, ANNEMARIE (2001): **Pflegende Angehörige: Welche Herausforderung für die Zukunft?** 2. Teil Antrittsvorlesung in : Krankenpflege 7/2001, Bern. Seite 28 – 21.

Marketingforschung der Interkantonale Spitex Stiftung, Wilen Sarnen 2003

PERRIG-CHIELLO, PASQUALINA, HÖPFLINGER, FRANCOIS (2001): **Zwischen den Generationen**, Frauen und Männer im mittlern Lebensalter: Seismo Verlag

Projektleitung: **Berufliche Weiterbildung im Baukastensystem**.
Schlussbericht über die Pilotphase Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (1999)

RUTHEMANN, URSULA (1993): **Aggression und Gewalt in Altenheimen –** Verständnishilfe und Lösungswege für die Praxis. Basel: Recom Verlag.

SELIGMAN, MARTIN E.P. (1995): **Erlernte Hilflosigkeit**. Weinheim: Psychologie-Verlagsunion

Skript der Schule für Angewandte Gerontologie SAG zum Thema: **Kompetenz im Alter**.
Text von Dr. Andreas Kruse, Heidelberg

WIESMANN, ULRICH, WENDLANDT, STEFANIE, HANNICH, HANS-JOACHIM (2004): **Salutogenese im Alter**. Kohärenzgefühl und psycho-soziale Widerstandsressourcen älterer aktiver Menschen. Zeitschrift für Geronto- psychologie & Psychiatrie Ausgabe 17 (3), S. 197-193. Bern: Hans Huber Verlag

Vorläufig ausgewählte Literatur für die Curriculumsinhalte

BLOM, MARCO, DUJNSTEE, MIA (1996): **Wie soll ich das nur aushalten?** Mit dem Pflegekompass die Belastung pflegender Angehöriger einschätzen. Bern: Hans Huber Verlag

BELLINGER, MARIA., KOCS, URSULA. (2002): **Gerontopsychiatrie und Neurologie für die Altenpflegeausbildung.** Troisdorf: Bildungsverlag EINS

FEIL, NOEMI (1992): **Validation:** Ein neuer Weg zum Verständnis alter Menschen. Wien: Altern & Kultur.

GROND, ERICH (1984): **Die Pflegeverwirrter alter Menschen.** Freiburg im Breisgau: Lambertus Verlag.

GUTENSON, STEFAN, SCHULZ, URSULA, SEBALD, MARIA-THERESIA, THÜROFF, BEATE (2000): **Arbeitshilfen für den Umgang mit psychisch veränderten alten Menschen.** Hagen: Brigitte Kurz Verlag

HAFNER, MANFRED, MEIER, ANDREAS (1998); **Geriatrische Krankheitslehre.** Teil 1: Psychiatrische und neurologische Syndrome. 3., völlig überarbeitete und erweiterte Auflage. Bern: Hans Huber Verlag

JUCHLI, LILIANE (1997): **Pflege:** Praxis und Theorie der Gesundheits- und Krankenpflege. 8., überarbeitete Aufl. – Stuttgart: Thieme Verlag.

KIPP, JOHANNES, JÜNGLING, GERD (2000): **Einführung in die praktische Gerontopsychiatrie.** Zum verstehenden Umgang mit alten Menschen. München, Basel: Ernst Reinhardt Verlag

KITWOOD, TOM (2000): Demenz. Der personenzentrierte Ansatz im Umgang mit verwirrten Menschen. Bern: Hans Huber Verlag

SCHMITT, EVA MARIA, WOJNAR, JAN (1999): **Leitlinien zum Umgang mit Verwirrten.** Schwierigen Situationen sicher begegnen. Hannover: Vincent Verlag

WEISSMÜLLER, ELSBETH (2003): **Ein Angebot für die Zukunft.** Was Pflegende Angehörige brauchen, damit sie pflegende Angehörige bleiben können. Projektarbeit im Rahmen der Ausbildung zur Gerontologin SAG